

Dr. med. Walter Weber

# Hoffnung bei Krebs

Der Geist hilft  
dem Körper

HERBiG

Die Informationen, Tipps und Hinweise in diesem Buch sind vom Autor nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt und von Autor und Verlag sorgfältig geprüft worden, dennoch kann keine Garantie übernommen werden. Jegliche Haftung des Autors bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Gesundheitsschäden sowie Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Besuchen Sie uns im Internet unter:  
[www.herbig-verlag.de](http://www.herbig-verlag.de)

© 2011 F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München,  
für die deutschsprachige Ausgabe  
Alle Rechte vorbehalten  
Umschlaggestaltung: Wolfgang Heinkel  
Herstellung und Satz: VerlagsService Dr. Helmut Neuberger  
& Karl Schaumann GmbH, Heimstetten  
Gesetzt aus der 11,25/14,15 Punkt Minion  
Druck und Binden: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-7766-2655-1

# Inhalt

Vorwort .....	11
Einleitung .....	13
Die Geschichte der Anni K. – ist Krebs mental heilbar? .....	13
Die medizinischen Aspekte der Krebserkrankung .....	16
Mensch und Krankheit .....	21
Wer oder was ist der Mensch? Wer oder was bin ich? .....	21
Wie entsteht Krankheit? .....	24
Vom Entstehen der Programme .....	30
Die Krebsentstehung .....	33
Sind Krebszellen »selbst« oder »nicht-selbst«? .....	33
Wie entsteht Krebs? .....	36
Psychosomatische und energetische Aspekte der Krebserkrankung .....	42
Ein psychosomatisches und evolutionsbezogenes Modell der Krebsentstehung .....	60

Allein .....	78
Krebs ist Rückzug aus der Kommunikation .....	87
Konflikte führen zu Stress – Adrenalinmangel als Krebsursache? .....	94
Dein Körper weiß die Antwort .....	96
Spontanheilung und Spontanremission bei Krebs .....	101
Bericht über eine Heilung .....	109
Der spirituelle Aspekt der Krebserkrankung .....	117
Unheilbar? .....	119
Krieg oder Frieden? .....	128
Seele und Körperbewusstsein .....	133
<b>Die Diagnose</b> .....	137
Der Schock der Diagnose .....	137
Schuld oder Verantwortung? .....	142
Die Aufklärung .....	148
<b>Die Therapie</b> .....	155
Gesprächsführung .....	155
Medizinische Primärtherapie .....	157
Meine onkologische Behandlung .....	165
Das Ziel einer psychosomatischen Behandlung bei Krebs .....	172
Die eigentliche psychosomatische Arbeit .....	177
Heilung ist das Gewährwerden unserer Ganzheit .....	181
Meditation .....	186
Ernährung bei Krebs .....	188

Bewegung – völlig unterschätzt .....	196
Körpergefühl .....	199
Nachsorge .....	201
Neubeginn .....	205
Im Stadium der Metastasierung .....	208
Die zentralen Aspekte der Krebskrankheit .....	210
Medizin von außen – Medizin von innen .....	215
Affirmationen – Denken ist Erschaffen .....	218
Unterstützungsstruktur: die Helfer .....	220
Die Gesellschaft als Gegenpol .....	225
Was muss ich tun, um gesund zu werden? .....	228

## **Anhang**

Glossar .....	233
Literaturhinweise .....	238
Internetadressen .....	245
Therapeuten .....	245



# Prolog

Alle Menschen tragen ihren eigenen Arzt in sich,  
viele kommen zu uns, ohne diese Wahrheit zu kennen.  
Wir sind dann am erfolgreichsten,  
wenn wir dem Arzt,  
der in jedem Menschen steckt,  
die Chance geben, in Funktion zu treten.

*Albert Schweitzer (1875–1965)  
Arzt, Theologe, Philosoph und Organist*





## Vorwort

1973 begann ich, mich intensiver mit der Krebserkrankung zu beschäftigen. Es gab noch keine Onkologie, also keine entsprechende Fachdisziplin. Zu dieser Zeit begann die Ära der Chemotherapie, die bereits in der Hämatologie (Lehre von den Blutkrankheiten) bei Leukämien und Lymphomen eingesetzt wurde. Unter ihrem Einsatz erlebten wir, dass sich bestimmte Tumore zurückbildeten, sogar im Stadium der Metastasierung. Manche verschwanden sogar vollständig. Wir erlebten aber auch bald die Grenzen dieser Therapieform.

In der damaligen Zeit wuchsen die Erkenntnisse im Bereich der Immunologie, der Lehre von den Erkennungs- und Abwehrmechanismen eines Organismus. Später war es die Genforschung, die Fachwelt und Laien gleichermaßen faszinierte und wieder neue Hoffnung weckte. Heutzutage sind es die Antikörper gegen Krebszellen, die Eingriffe in die Kommunikationswege der Zellen (»small molecules«) und die dendritischen Zellen, die eine Verbesserung der Behandlungsergebnisse versprechen.

Nach intensivem Studium auch der alternativen und komplementären (ergänzenden) Behandlungen begann ich schließlich, mich nicht nur mit den Befunden, sondern mehr und mehr mit dem Befinden der Menschen zu beschäftigen, die in schwieriger Situation zu mir kamen. Ich hörte zu und entdeckte Zusammenhänge zwischen der Erkrankung und dem Leben dieser Menschen. Meine Beobachtungen und Überzeugung sind eindeutig: Ja, die Krankheit Krebs hat in den meis-

ten Fällen etwas mit dem Leben der Menschen zu tun. Ja, die Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben ist eine zusätzliche Chance für den Patienten. Ich weiß, dass dieser Ansatz eine Herausforderung ist.

Dieses Buch ersetzt keine medizinische Behandlung! Die medizinische Therapie sollte mit dem Onkologen besprochen werden. In diesem Buch geht es um zusätzliche Heilungschancen bei Krebs durch psychosomatische Therapie und um ein besseres Verständnis von Gesundheit und Krankheit. Daher geht es auch um Vorbeugung. Ein chinesisches Sprichwort sagt: Man soll nicht erst anfangen, seine Waffen zu schmieden, wenn der Feind bereits im Vorgarten steht.

Die Inhalte dieses Buches beruhen auf 37 Jahren Erfahrung in der Onkologie und den Beobachtungen bei der Behandlung von vielen Tausend Krebspatienten. Ich bitte den Leser, nichts ungeprüft oder als dogmatische Wahrheit zu übernehmen. Überprüfen Sie den Inhalt mit Ihrer Vernunft und mit Ihrem Gefühl.

Um das Verstehen und Erfassen des Inhalts zu erleichtern, wurde auf Fremdworte möglichst verzichtet. Wenn aus verschiedenen Gründen doch ein Fremdwort benutzt wurde, so ist das im Glossar erklärt.

Danken möchte ich an dieser Stelle den vielen Helfern und Freunden, die an diesem Buch mitgewirkt haben: Ulrike Hasche, Ulrike Homeyer, Beate Hüfner, Hilary Jacksohn, Jutta Kortsch, Cornelia Kuppe, Imke Liegmann, Nicola Richter, Silvia Roessle, Gerd Sälzer, Wolfgang Schamberger, Winfried Stegmann, Monika Weber.

*J. Walter Weber*